

John McBaken

John McBaken wurde am sonnigsten in einem tollen Viertel Los Angeles geboren. Als Sohn eines reichen Bodyguards und Sicherheitsbeauftragten ging er zur Schule, später zur Highschool und wollte anschließend zum College um dort Konzernsicherheit zu studieren.

Seine Mutter verschwand spurlos, als er 7 Jahre war. Es war ein schlimmer Schock für ihn. Offiziell hieß es von der Polizei, dass sie von Orcs entführt wurde, die Spuren deuteten auch tatsächlich darauf hin. Die Wahrheit kannte aber nur Cliff McBaken, der Vater. Maria McBaken verwandelte sich über Nacht in eine Orcin. Dies war ein großer Schock für den Vater, blitzschnell knockte er sie am nächsten Morgen aus, fuhr mit ihr in die Barrens und setzte sie dort aus. Dann legte er Spuren und ließ es so aussehen, als wenn sie von Orcs entführt worden wäre.

Als Mensch und Sohn eines intolleranten Vaters entwickelte John sehr früh einen Haß auf Metamenschen aller Art, vor allem aber auf Orcs, denn er glaubte ja, dass diese seine Mutter auf dem Gewissen hatten.

John war ein Herrenmensch, er hatte alles und war äußerst rassistisch, nicht nur gegenüber Orcs, sondern allen Metamenschen.

Als er älter wurde und die Geschehnisse um sicher herum wahrnahm, in der Schule von dem Erwachen der Magie lernte wurde er nicht toleranter, stattdessen bekam er Angst, dass auch er sich eines Tages verwandeln könnte. Diese Angst blieb ihm aber nur bis zum 17. Lebensjahr, kurz vor Beendigung der Highschool. Er wollte nicht mehr daran denken, wollte vorausschauen, denn schon bald würde er, das dachte er war ihm sicher, ein großer Konzernführer werden.

Doch John rechnete nicht mit dem Schicksal.

Die Verwandlung

Das Schicksal, genau dieses spielte dem rassistischen, selbstüchtigen, egoistischen John eines Nachts übel mit. Er verwandelte sich tatsächlich in das Wesen, das er am meisten hasste, in einen Orc, genau wie seine Mutter!

Es war nur noch eine Woche vor Semesterbeginn. John stand am nächsten morgen wie immer erst gegen 12 Uhr mittags auf, es war eine tolle Party am gestrigen Abend, so wie sie John häufig mit seinen Freunden feierte. Gähmend trat er vor den Spiegel um sich zu wa... .

John stockte der Atem, er erschrak fürchterlich, er hatte noch keine Gelegenheit sich selbst zu betrachten. Dann fiel sein Blick auf seinen Arm und seine Hand, alles war so aufgedunsen. Panisch bemerkte er die weissen Hauer, die aus seinem Mund ragten. Er wagte nicht zu atmen, zu denken. Für ihn war alles klar, er musste ein Orc über Nacht geworden sein.

Er sollte ganz ruhig bleiben, sagte er sich immer wieder, das läßt sich wieder rückgängig machen, dann brach er in Tränen aus. Er brüllte und schlug um sich, die orcischen Eigenschaften nahmen bereits Überhand.

An diesem Tag hatte John keinen Kontakt zur Außenwelt, niemand durfte ihn so sehen, sein Vater sollte ersteinmal nach Hause kommen, er würde ihm helfen, wissen was zu tun ist, wo man diese Mutationen wieder zurückverwandeln konnte. Gegen 18 Uhr stand sein Vater vor der Tür, dabei einzutreten. Ein neuer Schock durchlief John, was wenn sein Vater es nicht verstehen würde

Die Tür öffnete sich und Cliff trat schweren Schrittes ein. Er war ein großer, stämmiger Mann, durch und durch vercybert und das wusste auch John. Cliff war von Beruf schließlich Bodyguard und Sicherheitsfachmann, er brauchte diese Cyberimplantate um seinen Job ordentlich auszuführen. Dann bemerkte John wie er näher kam, im Begriff die Wohnzimmertür zu öffnen.

Sofort sprang er auf, wischte sich die Tränen aus den Augen und stand aufrecht da. Sein Vater hatte ihm immer gesagt, er musste stark sein, ganz gleich was passiert, stark und hart und er musste dies seinem Vater gegenüber zeigen, aber es fiel ihm so schwer.

Die Begegnung

Ein ungläubiger, dunkler Blick stand Cliff ins Gesicht geschrieben. "Was ist passiert ?", fragte Cliff obwohl er es sah. John traten daraufhin Tränen in die Augen und er umarmte seinen Vater. Dieser ließ es zu, es war sein eigener Sohn und dennoch war er angewidert. Er roch den Orc, verspürte die Veränderung. "Das kann man sicher wieder verändern, das können wir, wie haben genug Geld, ja ?", stotterte John

"Ja natürlich, mach dir keine Sorgen.", erwiderte sein Vater. Cliff war wütend auf die Welt, verdamnte und verfluchte sie insgeheim. An diesem Abend redeten sie nicht mehr miteinander und gingen sich aus dem Weg.

Während Cliff sich Gedanken machte, wie er seinen so schwer erzogenen Sohn nun los werden würde und ob er das überhaupt wollte, betrank sich John elendig. Er schüttete sich total zu, wusste nicht mehr wo oben und unten war.

Dann torkelte er völlig enthemmt die Treppe herunter und viel kotzend zu Boden. Cliff sah in dieser Aktion des sinnlosen Besaufens den personifizierten Orc, es war für ihn nicht mehr sein Sohn.

John befand sich halb in bewusstlosigkeit versunken, als Cliff ihn ins Auto warf. Dann fuhr er in dunkler Nacht auf dem direkten Weg in die Barrens. In einer verdreckten, heruntergekommenen Gasse in der Nähe eines Lagerhauses hielt er den Wagen.

Es war in den Randbarrens, weiter traute er sich nicht hinein. Er nahm John aus dem Wagen und schleuderte ihn wutentbrannt darüber, dass dieser ihm den kompletten Rücksitz seines teuren Kombis vollgekotzt hat, quer über die Straße. In einem weiten Bogen flog John, er bekam es nicht mit, dann fiel er mit dem Kopf auf das Straßenpflaster. Schnell begann sich das Blut auszubreiten, dass von seiner Kopfgegend ausging, auch das bekam er nicht mit.

Das neue Leben

Als er aufwachte, er hatte keine Ahnung wie spät es war, saß ein sehr schwarzer Mann neben ihm. Zusätzlich hatte er einen schwarzen, mindestens 30 cm langen Bart und einen schwarzen Turban auf dem Kopf. Er war in eine dunkle grau-schwarze Robe gehüllt und saß auf einem zerbrechlichen, heruntergekommenen Stuhl. Er war wohl in einem kleinen Raum und lag auf einem hartem Bett. Der Raum war abgedunkelt und in einer Ecke stieg ein leichter Rauchfaden auf. Es roch nach verbrannten Kräutern.

"Wo bin ich ?" fragte er den Schwarzen "Nein, besser, wer bin ich?", fragte er verwirrt. "Ich wusste, dass du kommst. Du wurdest ausgesucht, um mein Diener zu werden. Dein Name sei Mud-Flap, du bist nun in einer neuen Welt und es erwarten dich viele Gefahren auf deinen Abenteuern.", erwiderte Savage-Kayak

Savage Kayak

Der Name des schwarzen Mannes ist "Savage Kayak", er ist ein Ameisenschamane und seine Vorliebe ist es Leute unter seinen Willen zu bekommen. Er arbeitet an einer neuen Magieformel, die es ihm ermöglichen soll Menschen permanent für ihn unter seinen Willen zu bekommen.

Seine zweite große Vorliebe sind Gifte aller Arten, er ist ein richtiger Spezialist dafür. Ausserdem verfügt er über die Gabe in die Zukunft schauen zu können. Dieses macht sich manchmal durch Visionen bemerkbar.

Eine dieser Visionen hat ihm einen jungen Geparden gezeigt, wie er sich leise an seine Beute anschlich und diese blitzschnell überfiel. Dann brachte der Gepard diese Beute, die noch lebte, zu einer schwarzen Ameise. Der Schamane wusste, wer diese schwarze Ameise, jedoch nicht wer der Gepard war.

10 Jahre später, der Schamane hatte die Vision nicht vergessen, so eindringlich war sie, fand er den halbtoten Orc nachts auf der Straße liegen. Er heilte ihn und nahm ihn mit. Er schaffte es aber nicht den Orc unter seinen Willen zu bringen, seine Willenskraft war zu stark, also beschloß er ihn zu seinem Freund und Schüler zu machen.

Savage Kayak erzählte dem Orc, dass er sein neuer Schüler wäre, der von weit herkomme. Mud-Flap ist ein loyaler Schüler, vom ersten Tag an, er besitzt keine der Eigenschaften von früher, als er ein Mensch war. Seitdem er auf die Straße fiel, verlor er sein Gedächtnis. Manchmal kehren Erinnerungen in Form von Flashbacks wieder. Doch meistens kann er nichts mit diesen anfangen.

neue Eigenschaften :

- loyal zu Savage Kayak und anderen Vorgesetzten
- er ist leicht verrückt, das rührt von den vielen Giftversuchen her, savage kayak wollte wissen, wie giftresistent der orc ist, dadurch sieht der orc heute stark uncharismatisch aus
- alles wissen und ferigkeiten, sowie ausrüstung und cyberware hat Mud-Flap in den letzten 8 Jahren, in denen er bei Savage Kayak wohnt zum größten teil von eben diesem und den freunden von savage kayak
- Mud-Flap ist häufig verwirrt und leicht psychopatisch, aber nicht aggressiv
- er weiss wie wichtig seine diebischen Fähigkeiten sind und dass er sie nicht kaputt machen darf